



Sind Sie ein moderner Athener?

Wenn Sie jemals einen dreistündigen Podcast mit doppelter Geschwindigkeit gehört haben, könnte die Antwort ja lauten.

- Joel Hilliker
- [20.02.2026](#)

„Das ist so faszinierend.“ Das war die Reaktion des Gastgebers auf seinen Gast, der gerade fast drei Stunden lang seine pseudo-plausiblen, pseudowissenschaftlichen Argumente dargelegt hatte, dass $1 \times 1 = 2$, die gesamte Mathematik falsch ist, die Schwerkraft eine Illusion ist und Chemie, Physik und Astronomie im Lichte des unterdrückten Wissens neu gedacht werden müssen. Diese Folge von *Die Joe Rogan Experience* mit Terrence Howard aus dem Jahr 2024 wurde von etwa 11 Millionen Menschen gesehen, nachgedacht, diskutiert und dann weitgehend vergessen.

Ob in langen Podcasts oder in süchtig machenden kurzen TikToks und YouTube Shorts, wir verschlingen unendliche Mengen neuer Inhalte, von Online-Kursen zu Webinaren zu täglichen Vlogs zu mehrteiligen Untersuchungen zu Live-Streaming-Talkshows, die 12 Stunden oder länger dauern. Was auch immer Sie interessiert, worüber Sie auch immer stolpern, Sie können sich endlose „das ist so faszinierend“-Inhalte ansehen oder anhören, und ein Ozean mehr bleibt immer gleich hinter dem Horizont.

PT_DE

Die beunruhigende Folge davon ist, dass wir zwar unaufhörlich dem nächsten Neuen hinterherjagen, aber nie an etwas *festhalten*, noch danach *handeln*. Verfolgen und suchen ist Ziel genug.

Wir sind die modernen Nachfahren der Philosophen von Athen. In Apostelgeschichte 17 wird beschrieben, wie diese Männer den Apostel Paulus fragten: „Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre ist, die du lehrst? Denn du bringst etwas Neues vor unsere Ohren; nun wollen wir gerne wissen, was das ist“ (Verse 19-20). Vers 21 erklärt: „Alle Athener nämlich, auch die Fremden, die bei ihnen wohnten, hatten nichts anderes im Sinn, als etwas Neues zu sagen oder zu hören.“

Nichts anderes, als entweder zu erzählen oder etwas Neues zu hören.

Derselbe Zwang führt heute zu einer Flut von Medienkreationen und deren endlosem Konsum. Wir wollen etwas, wir erkennen, dass uns etwas fehlt, und wir sind daher immer auf der Suche. Doch ganz gleich, wie wertvoll oder mächtig der Inhalt ist, wir beschäftigen uns nur einen Augenblick damit. Dann geht es weiter mit dem nächsten Beitrag oder der nächsten Sendung oder dem nächsten Artikel, dann mit den nächsten hundert oder tausend Inhalten, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen.

Apostelgeschichte 17 warnt uns vor der *Gefahr*, die in diesem Treiben liegt.

So viele dieser langen Interviews sind eine vergebliche, endlose Suche, bei der man zwar immer auf der Suche ist, aber nie etwas findet. Keine Frage ist zu abstrakt, kein Thema ist tabu. Fakten und Meinungen, Wahrheiten und Unwahrheiten

vermischen sich zu verlockenden, vorgefertigten Unterhaltungen, die auf Knopfdruck verfügbar sind. Alles ist eine Überlegung wert. Alles ist faszinierend.

Gott sagt uns: „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5, 21). Die modernen Athener sagen *Hinterfragt alles, erwägt alles, schaut euch alles an*. Und ganz gleich, was sie entdecken oder wie gut es ist, sie halten nicht daran fest.

Hier ist ein wichtiges Stück des Inhalts: „Vernünftige Menschen halten ihre Augen auf die Weisheit gerichtet, aber die Augen eines Narren wandern bis an die Enden der Erde“ (Sprüche 17, 24; New Living Translation unsere Übersetzung). Ein weiser Mann richtet seinen Blick auf die Weisheit. Er wird sich nicht durch Dummheit in die Irre führen lassen. Ein Narr scannt ständig den Horizont. Er ist ablenkbar, er kann sich nicht konzentrieren. Dieses alte Sprichwort zeigt, dass Ablenkbarkeit ein immerwährendes Problem ist, das der menschlichen Natur innewohnt. Es ist nur so, dass die Athener des High-Tech-Informationszeitalters sie in den Hyperdrive versetzt haben.

Paulus hat den Kern des Problems der Athener direkt durchschaut. Er warnte auch davor, dass es in unseren heutigen „gefährlichen Zeiten“ Menschen gibt, die „die immer auf neue Lehren aus sind und nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können“ (2. Timotheus 3, 7). Kommt Ihnen das verblüffend bekannt vor?

Der Gott dieser Welt, Satan, der Teufel (2. Korinther 4, 4), arbeitet daran, den Verstand der Menschen von Gottes Wahrheit abzulenken. Er unterdrückt die Wahrheit und wirft sie auf den Boden, wenn er kann. Aber wenn die Wahrheit frei verfügbar ist, verwendet er eine andere Strategie: Er verbirgt sie in einem Schneesturm der Erkenntnis von Gut und Böse.

Satan füttert die unersättliche geistliche Leere im Menschen mit Dingen, die niemals satt machen. Diese Strategie ist so mächtig und so subtil, dass selbst wenn die Leute der wörtlichen und tatsächlichen *Wahrheit Gottes begegnen* – den Antworten auf ihre endlosen Fragen, dem Inhalt, der *diesen* geistlichen Hunger stillt, die Leute es mögen, es sogar lieben. Aber sie haben bereits die Angewohnheit, es passiv zu behandeln, es zu überfliegen und zum nächsten Thema überzugehen.

So entsteht das in Hesekiel 33 beschriebene gefährliche Szenario von Menschen, die Gottes Botschaft gerne hören: „Menschensohn, dein Volk redet in seinen Häusern über dich und flüstert an den Türen über dich. Sie sagen zueinander: ‚Kommt, lasst uns den Propheten hören, der uns sagt, was der Herr sagt!‘ ... Sie sind sehr unterhaltsam für sie, wie jemand, der mit einer schönen Stimme Liebeslieder singt oder auf einem Instrument schöne Musik spielt ...“ (Verse 30, 32; nlt).

Sie tauschen Links aus. Sie erzählen es ihren Freunden. Aber sie erkennen nicht, dass diese Wahrheit ein *Lebensstil ist*, der *Handeln*, Reue und Veränderung erfordert!

„Sie hören, was du sagst, aber sie handeln nicht danach!“ (Vers 32; nlt).

Wir alle müssen *langsamer werden*. Innehalten und nachdenken. Schalten Sie den Lärm aus – und selbst die guten Dinge sind Lärm, wenn Sie nicht danach handeln. Finden Sie heraus, was wirklich gut ist, konzentrieren Sie sich darauf und setzen Sie es ein!

Achten Sie auf die Tendenz in der menschlichen Natur, Ihre Zeit mit nichts anderem als dem Erzählen oder Hören eines neuen Dings zu verbringen.